

## Chronik Jugendhaus Don Bosco in Himmelried

1968	Oktober	Kauf „Wohn-Baracke“ durch die Jungwacht Don Bosco Basel unter Vikar Anton Schelbert.
1969	September	Zusage für Bauland im Kaltbrunnental. Mehrere Versuche ein Baubegehren im Kaltbrunnental einzureichen. Die Gesuche wurden abgelehnt, da sich das Bauprojekt in der Juraschutzzone befand. Auch ein Versuch, das Projekt als Weidunterstand für Schweine einzureichen scheiterte.
1970	Januar	
1971	19. März	Kauf von Land im Kaltbrunnental zu Fr. 5.-- / m <sup>2</sup> immer noch mit der Hoffnung auf eine mögliche Baubewilligung.
1971		Im selben Jahr wurde der Jungwacht vom himmelrieder Landwirt Alfred Wehrli die Übernahme von Bauland für 30 Jahre im Baurecht angeboten. Der heutige Standort.
	6. August	Eingabe des Baugesuchs. Einsprachen gegen das Bauvorhaben unter anderem von Lehrern, welche in der Stadt Basel unterrichteten und diese Stadtjugend nicht in Ihrer Umgebung dulden wollten.
1972	28. April	Entscheid des Verwaltungsgerichts zu Gunsten der Jungwacht.
	18. Oktober	Erhalt der Baubewilligung nach langen vierzehn Monaten.
1972		Die Baracke wird im Garten der Pfarrei Don Bosco Basel aufgestellt.
	20. Oktober	Baubeginn mit Aushub. Die Fertigstellung der Fundamente und der Planie harzt, da das Baugeschäft in Konkurs geht.

1975                      Frühjahr                      Mit einer Kiste Bier wird der Traxführer, welcher mit dem Aushub für die Kanalisation beauftragt war, „verführt“, den Aushub grob fertigzustellen. Nun wird die Montage - unter Leitung von Theo Zimmermann - angepackt.

Für die Lieferung des Materials wird unter Mithilfe vieler Freiwilligen eine Seilbahn errichtet.

Bis zur Eindeckung des Daches ist praktisch jeder Arbeitstag regnerisch.

Die Hütte wird von einigen Jungwächtern bezogen. Zwar sind noch keine Böden und Trennwände eingebaut, aber das hindert nicht, nach einem Arbeitssamstag in den Balkenfeldern, die Schlafsäcke auszubreiten und als erste im neuen Haus zu übernachten.

Viele Arbeitsstunden von freiwilligen Helfern aus der Pfarrei ermöglichen die Fertigstellung des Hauses. Da kaum Geld vorhanden ist, muss mit viel Ideen und Improvisieren gebaut werden.

**1976                      26. September                      Einweihung Jugendhaus !**

Weitere  
Eckdaten:

1976    Umzonung aus Bauzone, Verlust des Wegrechts.

1982    1. Juli    Errichtung der Stiftung zur Entlastung der Jungwachtkasse.

1984		<p>Grosser Schaden am Haus infolge Befall der Konstruktion mit dem echten Hausschwamm, einem extrem holzerstörenden Pilz.</p> <p>Die Sanierung nimmt mehrere Wochen in Anspruch. Fast täglich wird am Abend Stück für Stück der rückseitigen Fassade und der Böden ausgewechselt und repariert.</p>
1990	20. August	<p>Das Land, auf dem das Jugendhaus steht, wird von Klara Wehrli, Witwe des verstorbenen Alfred Wehrli, der Stiftung geschenkt!</p>
1993 bis	1997	<p>Der Rechtsstreit um das Wegerecht dauert an. Erst nach der Baueingabe für eine 4 m breite Strasse kommt die Sache auf Druck vom Kanton Solothurn ins Rollen.</p> <p>Die Einladung des Gemeinderats ins Haus im Dezember 1995, an einem Regnerischen Tag, scheint gewirkt zu haben.</p>
1997	18. Juni	<p>Erhalt der Bewilligung zum Wegbau so wie er heute verläuft und anschliessender Bau der Zufahrt.</p>
immer wieder		<p>Regelmässig werden bei Arbeitsweekends grössere Unterhaltsarbeiten wie Rodungen, Sitzplatzgestaltung etc. erledigt.</p>
2009		<p>Im Bemühen um Befreiung der Revisionspflicht für die Stiftung eggd der Stiftungsrat mit der Behörden an. Nur mit Hilfe eines Notars kann die Angelegenheit bereinigt werden. Im gleichen Zug wird die Stiftungsurkunde angepasst und erneuert.</p>
2010/11		<p>Die Hangverbauung ist in die Jahre gekommen und muss aufwendig saniert werden. Die Arbeiten müssen mehrheitlich von einem Fachmann ausgeführt werden.</p>

2013            13. Februar        Der Stiftungsrat wird praktisch komplett erneuert. Jüngere ehemalige JuBla-LeiterInnen übernehmen die Verantwortung. Nach über vierzig Jahren Freiwilligenarbeit können Theo Zimmermann und seine Familie auf ein Lebenswerk, welches nun weitergeführt wird, zurückschauen. Auch der langjährige Stiftungsratspräsident, Walti Zimmermann, kann sein Amt an Thomas Gander (ex. Scharleiter der JuBla Don Bosco) übergeben. Walti Zimmermann stand mit seiner Handwerkskunst dem Haus ständig aktiv zur Seite.

2013            Sommer/Herbst    Der Stiftungsrat beschliesst, das Haus einer Totalsanierung zu unterziehen und eine Sammlung zu organisieren: Das Haus ist in die Jahre gekommen. Dringende Sanierungsarbeiten in der Küche und an den sanitären Einrichtungen und eine sanfte Modernisierung der Innenräume stehen an. Die Energieversorgung soll den heute ökologisch nachhaltigen Standards gerecht werden und mit einer grossen Fensterfront soll das Haus noch besser in die Umgebung eingebettet werden. Zudem gilt es, die Infrastruktur an die Vorgaben von Schulen und Jugendverbänden (z.B. Zimmer für Lehrpersonen) anzupassen.

2014            Der Architekt, Christian Bächle, begleitet von nun an mit seinem Team die Planung und den Umbau.

2014            Die Planungsarbeiten für die Sanierung laufen auf Hochtouren.

Die Sammelaufrufe und Sammelaktionen für die Umbaukosten von rund CHF 450'00.-- laufen erfreulich erfolgreich.

2015	April	Die Baubewilligung wird eingereicht. Es gibt keine Einsprachen.
	19. Mai	Da das Haus ausserhalb der Bauzone liegt (s. 1976) muss der Kanton Solothurn eine Ausnahmegewilligung sprechen. Problem: Der Kanton findet in seinem Archiv weder den Verwaltungsgerichtsentscheid noch die Baubewilligung von 1972 und fordert diese von uns ein.
	3. Juni	Dank der detaillierten Archivierung des vorgängigen Stiftungsrates konnten die Dokumente aufgetrieben und dem Kanton Solothurn zugestellt werden.
	11. September	Die Baubewilligung des Kantons Solothurn für die Sanierung trifft ein.
	27. Oktober	Die Baubewilligung der Gemeinde Himmelried für die Sanierung trifft ein.
2016	Januar	Beginn der Sanierung.
	Juli	Fertigstellung der Sanierung.
	4. Juli	Erste Vermietung nach der Sanierung.
	13. August	Feier zum 40-jährigen Jubiläum und zur Wiedereröffnung des Hauses.
2018		Der Stiftungsrat beschliesst, das Haus mit einer Photovoltaik Anlage auszustatten.
	Februar	Erfolgreiche Crowdfunding Aktion: Für die geplante Photovoltaik-Anlage kamen über CHF 11'000.-- Spendengelder zusammen. Die notwendigen Mittel von CHF 27'000.-- sind damit beisammen.

2018	März	Baubeginn Aufbau Photovoltaik-Anlage
	5. Mai	Einweihung PV-Anlage, die ab sofort rund 8'000kWh pro Jahr Strom produziert und somit den Jahresstromverbrauch des Hauses vollumfänglich deckt.
	Dezember	Die Holz-Arena wird durch eine Stein-Arena ersetzt wodurch der Aussenraum des Hauses noch attraktiver wird.